**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 153 (1874)

**Artikel:** Wiener Weltausstellung

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-373606

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Wiener Weltausstellung.

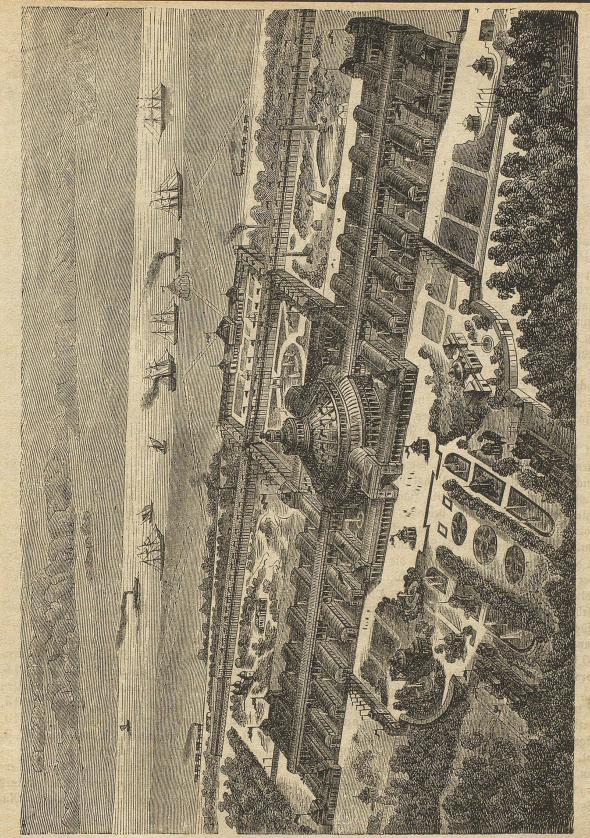
Die Weltausstellungen haben vorab ben 3med, ber arbeitenden Menschheit der ganzen Erde Gelegen= heit zu bieten in friedlichem Wettkampfe die Produkte ihrer Runft und ihres Gewerbsfleiges zur Schau ju ftellen. Der enorme Nuten folder Fiedensturniere für das große Bange ift einleuchtend. Die Engländer find es, welche zuerft eine folche Weltausstellung ver= anftaltet haben. Es geschah dies im Jahr 1851. Ihnen folgte Frankreich 1855. Einer zweiten Ausftellung in London im Jahr 1862 schloß fich eine zweite Parifer Ausstellung im Jahre 1867 an. Das Resultat ber lettern war ein besonders glänzendes. Damals stand auch der Herrscher Frankreichs un= ftreitig auf dem Gipfel feines Glanges, denn faft alle Großen der Erde mallfahrteten nach der Geinestadt, um Napoleon III. ihre Huldigungen zu zollen. -Die fünfte Weltausstellung wollte die Raiferftadt Wien haben. Und in der That, das Projekt ift zur Ausführung gelangt. Wien ift vor ber Riefenarbeit, welche ein solches Unternehmen erfordert, nicht zu= rudgeschredt. "Selbst ift der Mann", hat es gedacht und wenn sich einmal ein Raiser Etwas in den Ropf fett, so bringt er's in zehn Fällen schon neunmal durch. Schon deshalb mögen die Raiferpöftlein fo

gesucht sein!

Wien ift, wie der Leser weiß, die Hauptstadt des österreichisch-ungarischen Reiches, hat über 4 Meilen im Umfange, weit über 12,000 Säufer und mit Einschluß der 36 Vorstädte beinahe eine Million Einwohner. In neuester Zeit zeichnete sich Wien namentlich durch genial-stilvolle Neubauten aus und ist in dieser Beziehung, wenn nicht die erste, doch eine der erften Städte der Welt. - Wir bieten bem freundlichen Lefer in dem nebenftehenden Solzschnitte eine Ueberficht der Sauptgebäulichkeiten der Ausstellung und fügen bei, daß lettere, mas ihre Ausdehnung anbelangt, (das gefammte Ausstellungsareal beträgt 1,330,631 Quadratmeter, gedeckter Raum 114,632 Quadratmeter, Gärten und Sofe 2,215,999 Quadrat= meter), allen Borgangern den Rang abgelaufen hat, wobei freilich in Betracht fällt, daß die lebensfreudige Raiferstadt felbst schon seit langer Zeit in einzelnen Runftgewerben einen unbeftrittenen Ehrenplat einnimmt. Ihre Fabrifate in Leder, Guttapercha, Meerschaum, Bernftein, Drechsler- und Tifchlerarbeit, ihre Erzeugniffe der riefigen Raiferl. Staatsbuchdruckerei, der Porzellansabriken 2c. 2c., gehen in alle Welt! - Die Roften der Ausstellung sind fabelhaft und fallen selbstverständlich zum größten Theile auf die Ausftellungestadt. Da die Einnahmen die in Aussicht genommene Sohe bei Weitem nicht erreicht haben, wird das fich ergebende Defizit die Schultern der Wiener noch lange bruden. But, daß die Leute in der Regel einen beneidenswerthen humor haben!

Leider ift der Raum diefes Ralenders viel zu klein, um all das Intereffante, welches die Wiener Weltausstellung geboten, auch nur andeuten zu können. Der Kalendermann muß sich daher, ob gerne oder ungerne, auf wenige kurze Notizen beschränken und hält sich hiebei lediglich an die schweizerischen Aussteller. Die Zahl derfelben beträgt nicht weniger benn 942, und zwar vertheilen fich diese auf die ein= zelnen Gruppen der Ausstellungsobjecte, wie folgt: I. Bergbau und Hüttenwesen 9; II. Land= und Forst= wirthschaft 26; III. Chemische Industrie 32; IV. Rah= rungs- und Genußmittel als Erzeugnisse der Industrie 70; V. Tertil- und Befleidungsinduftrie 196: VI. Leder= und Rautschukindustrie 23; VII. Metall= industrie 83; VIII. Holzindustrie 68; IX. Stein-, Thon- und Glaswaaren 12; X. Kurzwaareninduftrie 13; XI. Papierinduftrie 5; XII. Graphische Künfte und gewerbliches Zeichnen 60; XIII. Maschinenwesen und Transportmittel 84; XIV. Wissenschaftliche Instrumente 81; XV. Musikalische Instrumente 12; XVI. Heerwesen 11; XVII. Marinewesen 3; XVIII. Bau= und Civilingenieurwesen 14; XIX. Bürgerliches Wohnhaus 2; XXI. Nationale Haus= industrie 5; XXV. Bildende Runst der Gegenwart 80; XXVI. Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen 53; (Nicht vertreten sind die Gruppen XX das Bauernhaus, XXII Darstellung der Wirksamkeit der Museen für Runftgewerbe und XXIII kirchliche Runft.) Die Repartition der schweiz. Aussteller nach Rantonen in absteigender Linie gestaltet sich folgender= magen: Burich 173, Bern 142, Benf 120, Reuenburg 64, St. Gallen 62, Aargau 52, Thurgau 44, Teffin 39, Bafelftadt 35, Baadt 34, Schaffhaufen 33, Graubunden 27, Luzern 22, Solothurn 18, Appenzell A. R. 17, Freiburg 12, Schwyz 10, Glarus 9, Zug 8, Wallis 4, Appenzell 3. R. 3, Baselland 2, Obwalden 0, Ridwalden 0.

Die Ausstellung wurde offiziell am 1. Mai eröffnet, obwohl an diesem Tage noch kein einziges Land mit den nöthigen Vorarbeiten fertig war.



Die Gebande ber Biener Beltausftellung.

weitesten war die Schweiz vorgeschritten, Dank ihrem ersten Vertreter, Hr. Oberst Rieter und der Bünktslichkeit, mit welcher die einzelnen Aussteller ihre Produkte

eingeschickt haben.

Das Urtheil, welches im Allgemeinen über die schweiz. Ausstellung gefällt wird, ift ein unser Bater= land durchaus ehrendes. Das "Wiener Handelsblatt" z. B. äußert sich bahin, daß das gefammte Arrange= ment, weil burch sustematische Abgrenzung äußerst instruktiv und übersichtlich wirkend, sehr gelungen sei, und daß ber Seidensaal, mit seinem mannigfachen Inhalte von Seidenftoffen, Bändern, Rohseide, Zwirnwaaren 2c. 2c. den Stolz des schweiz. Gewerbsfleifes enthalte. Auch der Appenzeller Sandstidereien in ihrer wahrhaft künstlerischen Herstellung und ihrem Musterreichthum, der Baumwollinduftrie, der feinsten Garne, der Metallwaareninduftrie, ber prächtigen Solzschnitzereien 2c. 2c. wird in rühmlichster Beife erwähnt. Daß namentlich auch die Uhrenfabrikation. die Juwelierarbeiten, die Fabrikation mathematischer und physikalischer Inftrumente in vorzüglicher Weise vertreten fein werde, stand zu erwarten. "Im Ganzen

genommen" — so schließt das genannte Blatt seinen Bericht — "ist die schweiz. Abtheilung eine der bemerkenswerthesten der ganzen Weltausstellung, sie zeigt, wie weit es ein Bolk, selbst bei ungünstiger geographischer Lage seines Landes, mit praktischem Sinne und unermüdlichem Sifer unter dem erwärmenden Sinfluße hochentwickelter bürgerlicher Freiheit in der Industrie und dadurch im allgemeinen Wohlstande bringen kann."

Die Zahl der Prämien für die Schweiz ist eine ziemlich bedeutende und erfreuliche namentlich, daß von der Gesammtzahl der Ehrendiplome nahezu 1/10 für sie absiel. Die Fortschrittsmedaille werden etwa 250 Aussteller erhalten und auch die Zahl der Sterne dritter und vierter Größe dürfte eine beträchtliche sein.

In glänzender Weise haben sich an der 1873er Ausstellung namentlich auch Deutschland, England, Frankreich, Rußland, Belgien und Holland betheiligt und es hat dieser Bölkerkongreß neuerdings Gelegensheit geboten, fruchtbare und nützliche Berbindungen anzuknüpsen, den Austausch fortschrittlicher Ideen in der Entwicklung des Menschengeschlechtes zu fördern und die Kultur nach allen Seiten hin zu verbreiten.

## Boshaftes Geständniß.



Gemeinderath (zur dicken Wirthin): "Euen Ma wird wohl au scho öppe e Dummheit g'macht ha?

Wirthin: "Sit er im G'meindroth inne ift, scho erschröcklich viel!"

## Chestands - Scene.

Auf dem Dache fitt der Spat Und die Spätin fitt daneben, Und er spricht zu seinem Schatz: "Ruffe mich, mein fußes Leben. Bald wird nun der Rirschbaum blüh'n, Frühlingszeit ift so vergnüglich! D, wie lieb ich junges Grun Doch die Erbfen gang vorzüglich." Spricht die Spätin: "Theurer Mann, Denke doch der neuen Pflichten, Fangen wir noch heute an Uns ein Restchen einzurichten." Spricht der Spat : "Das Refterbau'n, Gier brüten, Junge füttern, Und dem Mann den Ropf zu frau'n, Liegt den Weibern ob und Müttern." Spricht die Spätzin: "D, Barbar, Soll ich bei der Arbeit schwitzen Und du willst nur immerdar Zwitschern und herumftibigen?" Drauf der Spat: "Ich will dich hier Mit zwei Worten furz berichten: Für den Spat ift das Plaifir, Für die Spätin find die Pflichten!"